

„Wir wollen diskutieren!“

Ich war mitten in meiner evangelistischen Ansprache, als ein Trupp junger Matrosen ins Missionszelt gestürmt kam. Ihre Bierflaschen schwenkend, verlangten sie lautstark, ich solle mit meiner Predigt aufhören.

„Wir wollen diskutieren!“, forderten sie immer wieder.

Einige Zeltbesucher begannen unruhig zu werden. Bei anderen bemerkte ich Anzeichen dafür, die Unruhestifter mit sanfter Gewalt an die Luft zu setzen. Trotz der Zwischenrufe fuhr ich mit meiner Ansprache fort und gab den Zuhörern zu verstehen, dass sie ruhig bleiben und Geduld bewahren möchten. Sie ließen sich auch wirklich beruhigen, doch den Störenfrieden platzte schließlich der Kragen.

„Wir verlangen Diskussionen!“, schrie einer von ihnen erbst. „Wir leben doch schließlich in einer Demokratie!“

Diesen Einwand griff ich auf: „Da wir in einer demokratischen Ordnung leben“, erwiderte ich, „wollen wir jetzt

auch mal demokratisch handeln. Bei diesem Prinzip kommt es auf Mehrheiten an. Und die Mehrheit der hier anwesenden Besucher will meine Ansprache hören. Deshalb kommt zuerst meine Rede, und danach bin ich gern bereit, mit Ihnen zu diskutieren. Einverstanden?“

Sie nickten, setzten sich hin und hörten bis zum Schluss aufmerksam zu. Als die Predigt zu Ende war, bot ich den Männern an, jetzt gern mit ihnen reden zu wollen. Zu meiner Überraschung meinten sie nun: „Wir haben während Ihres Vortrags so viele Antworten erhalten, dass zu einer Diskussion eigentlich nicht mehr so viel übrig bleibt.“

Wir führten dennoch ein langes und ernsthaftes Gespräch miteinander. Sie luden mich sogar ein, bei ihnen in der Schiffsschule zu sprechen. „So hat man uns die Sache mit Jesus noch nie erklärt“, meinten sie zum Schluss.

Willi Buchwald